X-tra

Von Ghostwalker

Kapitel 5: Zuhause im Glück

Michaela betrat spät am Abend ihr Haus und wunderte sich warum es so still war. Bis ihr einfiel, dass Riker heute Geburtstag hatte und alle bei der Feier waren. Nein, still war es nicht. Es plätscherte. Michaela rannte zur Treppe, diese hatte sich in einen Sturzbach verwandelt.

//Mist, im Bad läuft Wasser.//

Sie rannte die Treppe rauf, ins Bad. Dort angekommen traf sie der Schlag. Sie stand im Wasser, da überall das Wasser lief und die Abflüsse verstopft waren, und die zuvor weißen Wände waren jetzt bunt. Die Wände wurde mit ihrem Make-up verziert. Nachdem sich ihre Erstarrung gelöst hatte rannte sie zu den Wasserhähnen und drehte sie zu.

„Wer zum Teufel macht so was? Das ganze Wasser steht hier drinnen, läuft die Treppe runter und wird durch die Decke gedrückt. Durch die Decke gedrückt! Verdammter Mist!“

Sie rannte wieder nach unten, ins Wohnzimmer und blieb stocksteif stehen.

„Oh mein Gott!“

Das gerade erst fertiggestellte Ölgemälde, welches Michaela nackt darstellte, war total verlaufen. Und auch der Flachbildfernseher, der darunter stand, war getauft worden. Das Wasser, welches am Boden angekommen war, wurde von dem teuren Perser aufgesogen. Michaela war fassungslos und taumelte Richtung Sessel. Als sie sich darauf fallen ließ, hörte sie wie es knackte und dann feucht wurde. Sie sprang auf und schlug die Decke zur Seite, die auf dem Sessel lag. Darunter befanden sich Eier, einige waren noch ganz aber der größte Teil hatte sich verabschiedet. Das Eiweiß und Eigelb lief nun über den Sessel und wurde langsam vom Polster aufgesogen.

„Das ist nicht lustig, ganz und gar nicht. Riker!!!“

Keine Reaktion. Michaela lief zur Küche und riss die Tür auf. Sie wollte eigentlich nur schauen ob jemand in der Küche war, aber es war klirrte und plätscherte, als sie die Tür öffnete.

Es war eine Pyramide aus Sektgläsern die zusammen fiel. Aus ihren teuren Sektgläsern, die, der Flasche nach zu urteilen, mit ihrem teuren Rotwein gefüllt waren. Dieser verteilte sich über die gesamte Küche. Diese, normalerweise weiße Küche, sah nun aus als hätte sie Masern.

Jetzt hatte Michaela keine Lust mehr, die Anderen würden morgen aufräumen. Sie ging nach oben, legte sich ins Bett und schlief fast sofort ein.

Am nächsten Morgen wachte Michaela auf und merkte sofort das etwas nicht

stimmte. Bei jeder Bewegung ziepte es an ihren Haaren und Flügeln und ihre Klamotten klebten an ihrem Körper. Irgendjemand hatte irgendwelches klebriges Zeug in ihr Bett geschüttet. Nun machte es bei ihr klick.

„Gabby war das! Dieses verdammte Miststück hat mich abgelenkt. Die wird noch ihr blaues Wunder erleben.“

Michaela wollte in Richtung Bad, dann viel ihr aber ein, dass die Abflüsse verstopft waren. Aber egal aufs Klo konnte sie trotzdem schnell. Nur musste sie feststellen, dass auch dieses verstopft war.

„Meine teuren Badeschwämme, warte nur Gabby.“

Jetzt ging Michaela zurück zum Schlafzimmer und zog sich um. Dann flog sie los, es ziepte ständig an ihren verklebten Federn, und alle starrten ihr nach. Erst jetzt bemerkte sie die Löcher in ihrer Kleidung.

„Gabby ich bring dich um!“